

Auf Durchreise

Zen-Meister Wu Bong

Aus einer Dharmarede vom 1. Januar 2010 in Kwan Yin Chan Lin, Singapur

Als junger Mann, damals war ich vielleicht so alt wie ihr, bin ich immer dem Glück hinterher gejagt. Aber wie schnell ich auch dem Glück hinterher lief, es war immer schneller als ich. Ich konnte es nie erreichen. Dann lernte ich meinen Lehrer kennen und mein Leben änderte sich. Als Teil meines Trainings und meiner Praxis bin ich seitdem immer vor dem Glück weggelaufen. Das Problem ist, wie schnell ich auch laufe, es holt mich immer ein!

Vor einigen Jahren kam ein sehr berühmtes Buch heraus. Viele waren davon fasziniert. Es heißt 'Das Geheimnis'. Das Geheimnis wie man glücklich wird. Eigentlich geht es in dem Buch darum zu bekommen, was man will: Wenn du etwas willst, kannst du es haben. Dann wirst du glücklich sein.

Der Weg dieses Meisters ist also ganz anders. Der Weg des Buddha ist auch ganz anders. Der Weg unseres verehrten Lehrers ist auch ganz anders. Wenn du irgendeine Art von Verlangen hast, taucht Leiden auf. Nimm einfach nur dieses Verlangen weg – dann ist das Glück schon da.

Es gibt eine jüdische Geschichte: Eines Tages kam ein Besucher, um einen sehr berühmten Rabbi zu sehen. Der Rabbi war ein großer Gelehrter, ein Heiliger. Der Besucher kam von weit her, aber als er schließlich beim Rabbi ankam hatte nur eine kleine Tasche dabei. Der Rabbi sagte: „Sie kommen von weit her, aber wo ist Ihr Gepäck? Wo ist Ihr Koffer?“ Darauf erwiderte der Mann: „Ich bin nur auf Durchreise.“

Während der Besucher mit dem Rabbi sprach, fiel ihm das Zimmer des Rabbi auf: Obwohl er sehr berühmt war, war fast nichts in dem Raum. Nur ein einfaches Bett, ein einfacher Tisch und zwei Stühle. Er fragte: „Rabbi, wo sind Ihre Möbel? Wo sind Ihre Sachen, Ihr Teppich?“

Der Rabbi erwiderte: „Ich bin wie Sie. Ich bin nur auf Durchreise.“

In einer Sutra steht: 'Wir werden mit leeren Händen geboren und wir sterben auch mit leeren Händen.' Es ist nicht wichtig, wie viel wir in diesem Leben anhäufen. Wenn wir dieses Leben verlassen, können wir nichts mitnehmen.

Aus: Zen Life, Moment Life – The Teaching of Zen Master Wu Bong (englisch), S. 193-194.